

TAGBLATT

St.Galler Tagblatt Online, 26. Oktober 2013, 02:54 Uhr

«Schönheit ist ein Grundbedürfnis»



Psychiaterin Helke Bruchhaus Steinert, Stilexperte Jeroen van Rooijen, Moderatorin Christa Klein, Chirurg Volker Wedler, Ex-Mister-Schweiz Luca Ruch und Organisatorin Edith Graf-Litscher. (Bild: Nana do Carmo)

WEINFELDEN. Ein Stilexperte, ein Ex-Mister-Schweiz und ein plastischer Chirurg sprachen am Donnerstag über die Definition von Schönheit und ihre persönlichen Erfahrungen mit operativen Eingriffen. Die Patientenstelle Ostschweiz hat die Debatte in Weinfelden organisiert.

KATHRIN SCHÖNENBERGER

Spieglein Spieglein an der Wand, was bedeutet Schönheit in unserem Land? Bei einer Gesprächsrunde über Schönheit und die Grenzen und Chancen der Schönheitschirurgie stellten sich die Gäste am Donnerstagabend im Firehouse den Fragen von Moderatorin Christa Klein.

«Schönheit kommt von innen, das Aussehen ist zweitrangig», sagt Edith Graf-Litscher, Präsidentin der Patientenstelle Ostschweiz. «Weil aber Schönheitswahn ein Problem in unserer Gesellschaft ist, setzt sich unsere Beratungsstelle damit auseinander – auch indem wir solche Anlässe wie heute organisieren.»

Medien als schlechtes Vorbild

Ex-Mister-Schweiz Luca Ruch teilt Grafs Meinung, gibt aber zu: «Auf den ersten Blick kann äussere Schönheit entscheidend sein». Er lässt sich denn auch von der Moderatorin zur Aussage hinreissen, eher schöne Frauen anzusprechen. Zu Schönheitsoperationen erzählt Ruch eine persönliche Anekdote. «Nach einem Faustschlag hing meine Lippe durch. Ich habe dann mit dem Gedanken gespielt, das operativ zu korrigieren, mich aber dagegen entschieden.»

Für Stilexperte Jeroen van Rooijen hingegen gibt es sowieso nur schöne Menschen. «Zudem bin ich ein richtiger Textilerotiker, ich finde Leute vor allem schön, wenn sie angezogen sind». Die Ursache des Schönheitswahns sieht der Frauenfelder hauptsächlich in den Medien. Alle würden Mode vorgeben, doch was speziell das Fernsehen daraus mache, sei ein schlechtes Vorbild. «Trends zu folgen ist darum heutzutage unwichtiger denn je.»

Chirurg mit Grenzen

Ein Mann, der täglich zu Schönheit verhilft, ist Volker Wedler. Aber auch er als plastischer Chirurg an den Kantonsspitalern Frauenfeld und Münsterlingen setzt sich Grenzen. «Ich lehne Eingriffe manchmal auch ab und rate meinen Klienten zuerst, ihre Frisur oder die Kleiderwahl zu ändern», sagt Wedler. Bei solchen Fällen arbeite er dann mit Psychiatern zusammen. Grundsätzlich sehe er aber schon die Möglichkeit, die Lebensqualität mit Schönheitsoperationen zu verbessern. «Gegen meine Falten liess ich mir auch schon Botox spritzen.»

Die Psychiaterin Helke Bruchhaus Steinert definiert Schönheit als ein Grundbedürfnis. «Jeder fühlt sich durch positive Reaktionen bestätigt». Sie sieht das Problem in den kulturellen Definitionen von Schönheit. «Die Leute sind mittendrin und können diesen Vorstellungen nicht entfliehen. Entscheidend ist, wie sie damit umgehen.»

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/thurgau/weinfelden/tz-wf/Schoenheit-ist-ein->

[Grundbeduerfnis;art123855,3583061](#)

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt Online ist nicht gestattet.